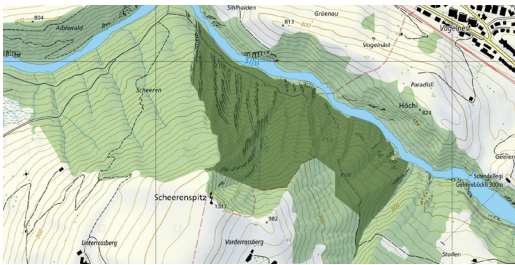




Weitsicht vom Scheerenspitz



Naturwaldreservat „Scheeren“ am Nordhang des Scheerenspitz

Das Naturwaldreservat „Scheeren“ umfasst über 20 Hektaren Waldfläche am Nordhang des Scheerenspitz. In einem Naturwaldreservat wird ganz auf forstliche Eingriffe verzichtet, damit sich der Wald natürlich entwickeln kann. Ein Naturwaldreservat zeichnet sich dadurch aus, dass sich die Bäume natürlich entwickeln und dabei während ihrer gesamten Entwicklung unzähligen Lebewesen als Lebensraum dienen. Etwa ein Fünftel der Tiere und Pflanzen des Waldes sind auf Totholz als Lebensraum und Nahrungsquelle angewiesen. In einem Naturwaldreservat ist Totholz besonders wichtig.



Totholz ist ein wertvoller Lebensraum und eine Nahrungsquelle

Die Gletscher haben die Landschaft zwischen Sihl und Lorze zu einer der schönsten Glaziallandschaften der Schweiz geformt. Die lang gezogenen Moränenrücken und die kegelförmigen Moränenhügel erzielen eine lebendige Topografie. In den Senken und Mulden hat sich eine Vielzahl von kleineren Hoch- und Flachmooren entwickelt.

Das grösstenteils bewaldete, naturnahe Flussstal der Sihl ist auf weiten Strecken geprägt durch teils senkrechte Nagelfluhwände, Runsen und Hanganrisse. Die im Flussbett liegenden Felsblöcke und die Schluchten verleihen dem Flussstal einen wilden und dynamischen Charakter.



Die Scheerenbrugg überwindet das tief eingeschnittene Sihltal

Das tief eingeschnittene Sihltal zeugt ebenfalls von der glazialen Entstehungsgeschichte. Der Linth-Gletscher und eine kräftige Wallmoräne zwischen Schindellegi und Hütten erzwangen den Schmelzwasserabfluss entlang der Höhrnonen nach Westen. Durch die allmähliche Tiefenerosion der Sihl bildete sich eine lange Schluchtstrecke. Das Wasser der Sihl wird heute im Kraftwerk Sihl-Höfe für die Stromproduktion genutzt.

## Rundweg Schindellegi West

Weitere attraktive Rundwege finden Sie unter [www.lek-hoefe.ch](http://www.lek-hoefe.ch)



## Vielfältige Wälder und wertvolle Landschaften

Länge	6.2 km
Höhenunterschied	285 m
Dauer	ca. 3 h

Schwierigkeit	schwierig
Hinweise	nicht rollstuhlgängig, nicht kinderwagen- freundlich, Asphalt-, Kies- und Wiesenwege



Der Weg führt durch abwechslungsreiche Waldabschnitte

### Geschützte Landschaften

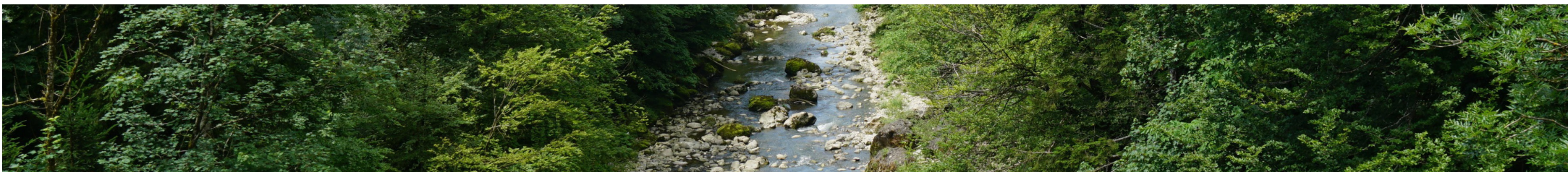
Besonders wertvolle Landschaften sind im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) aufgenommen. Das Inventar umfasst 162 Objekte in der ganzen Schweiz. Es hat zum Ziel, die landschaftliche Vielfalt zu erhalten und sorgt dafür, dass die charakteristischen Eigenheiten dieser Landschaften bewahrt werden. Die „Glaziallandschaft Lorze - Sihl mit Höhrnonen-kette und Schwantenau“ ist im BLN-Inventar mit der Nr. 1307 aufgenommen.

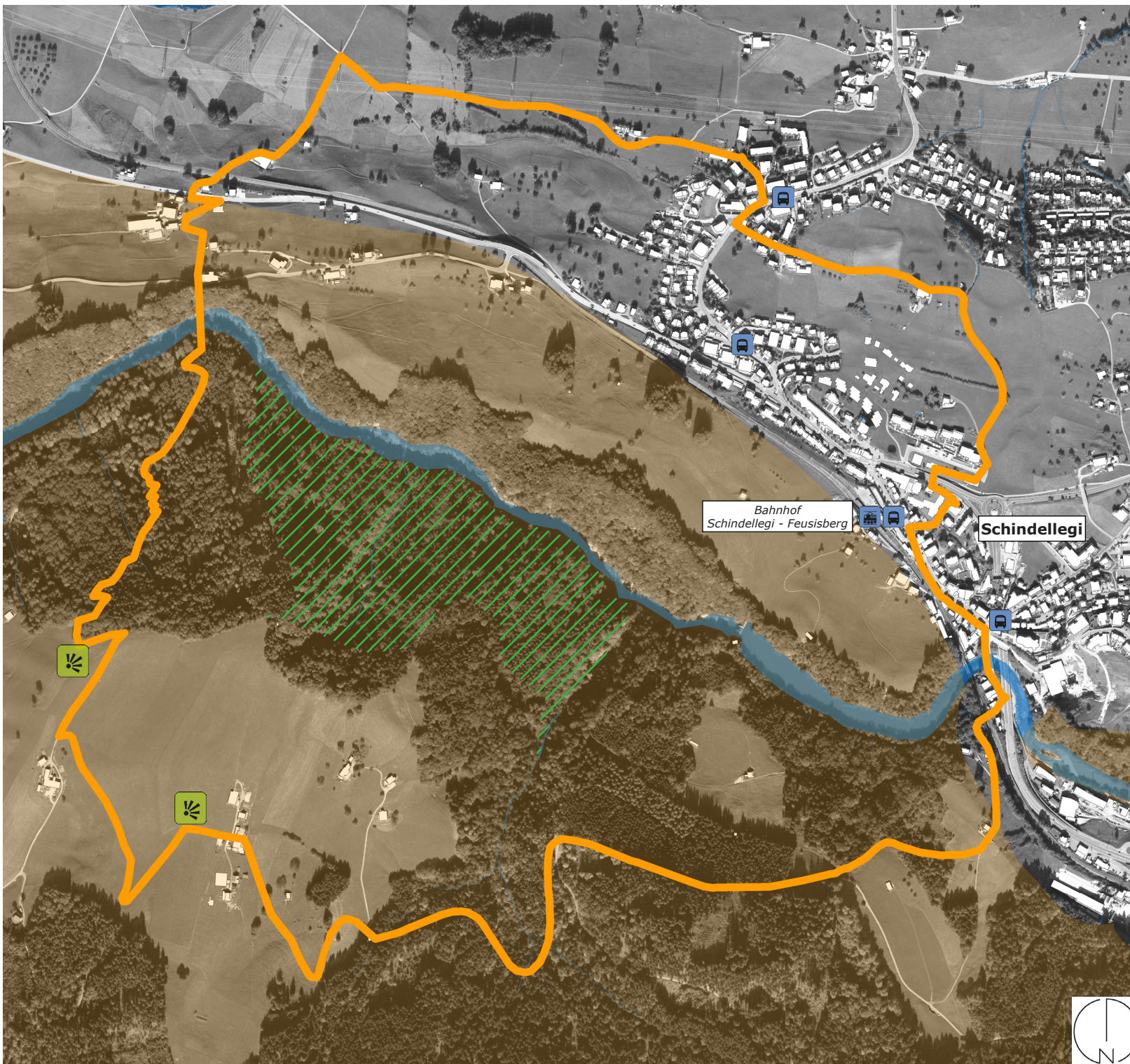
### Waldreservate

Reservate schützen naturnahe Ökosysteme und dienen der Erhaltung der Biodiversität. Waldreservate sind auf Dauer angelegte Schutzflächen im Wald. Dazu schliessen der Kanton und die Waldeigentümer jeweils für eine bestimmte Zeit einen Vertrag ab. In einem Naturwaldreservat erfolgt langfristig keine forstwirtschaftliche Nutzung. In der Schweiz machen die Waldreservate ungefähr fünf Prozent der Waldfläche aus.









Flusslandschaft der Sihl bei der Scheerenbrugg





## Übersicht 1:10'000

-  Rundweg Schindellegi West
-  Wegnaher Bahnhof
-  Wegnahe Bushaltestelle
-  Aussichtspunkt
-  Waldreservat
-  BLN - Objekt

## Historisches über Schindellegi

Für Schindellegi hatte die Sihl schon früh eine grosse Bedeutung. Die Wasserkraft des Flusses wurde für eine Baumwollweberei und zwei Spinnereien genutzt. Auch eine Sägerei nutzte bereits ab 1562 die Flussnähe. Bei der Alten Säge wurde das Holz verarbeitet.

Die Brücken über die Sihl wurden laufend dem steigenden Verkehrsaufkommen angepasst. Der heutige Strassenübergang wurde 1939 fertiggestellt.



Die Wasserkraft wird in Schindellegi seit langem genutzt

Schindellegi war zudem seit früher Zeit ein strategisch wichtiger Punkt. Hier trafen bedeutende Strassen und Handelswege zusammen. Um vom Süddeutschen Raum über die Innerschweiz zum Gotthard und nach Italien zu gelangen, war dies weit herum der einzige Weg. Die Erhebung des Strassenzolls über die Brücke der Sihl war für Schindellegi eine wichtige Einnahmequelle. Auch konnten die Reisenden im Dorf verpflegt werden. Der Weg war zudem ein wichtiger Pilgerweg der Niederländer nach Einsiedeln im 13. und 14. Jahrhundert.

